



Rassismus ohne Rassen

Unterschätzte Bedrohung:

Die neurechte »Identitäre Bewegung« wirkt auch in Sachsen

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag

Inhalt

Vorwort oder Alter Wein in auch nicht mehr ganz neuen Schläuchen	3
»... die dämlichste extreme Rechte von Europa« Rede im Plenum des Sächsischen Landtages, 12. Oktober 2012	5
Keine Erkenntnisse Kleine Anfrage, Drucksache 6/601	11
Rechtsextremisten vereinzelt beteiligt Kleine Anfrage, Drucksache 6/1476	13
Rechtsextremisten sind Mitglieder Kleine Anfrage, Drucksache 6/3716	16
Wer sind und was wollen die »Identitären« in Sachsen? Beitrag zur Landespressekonferenz, 2. Juni 2016	18
Unter Beobachtung Kleine Anfrage, Drucksache 6/5903 mit dazugehöriger Einschätzung für die Presse	23
Lesetipps zum Thema	32

Vorwort oder Alter Wein in auch nicht mehr ganz neuen Schläuchen

Mit der *Identitären Bewegung* ist seit Herbst 2012 ein neuer Akteur in der extremen Rechten aktiv. Er gewinnt zunehmend an Einfluss und Zulauf, auch und gerade in Sachsen. Anfangs häufig als ein rein virtuelles Phänomen missverstanden, handelt es sich bei der *Identitären Bewegung Deutschland (IBD)* inzwischen um eine bundesweit aktive und international vernetzte Organisation. Ihre Anhänger unterscheiden sich von der klassischen rechten Szene schon rhetorisch und visuell, es fehlen die typischen Anleihen am historischen Nationalsozialismus. An seine Stelle treten pseudohistorische Mythen, die, recht frei interpretiert, bis in die griechische Antike zurückverlegt werden und einen lang anhaltenden Kampf zwischen »Orient« und »Abendland« dokumentieren sollen, oder das, was je nach Lage darunter verstanden wird.

Damit treffen die *Identitären* einen rechten Zeitgeist, der sich durch Muslime bedroht fühlt und Migration rundweg ablehnt. Die *Identitären* unterstellen einen »Großen Austausch«, verstanden als eine weltweite Verschwörung mit dem Ziel, die hiesige Bevölkerung auszulöschen. Sie wännen sich vor einer bürgerkriegsartigen Entscheidungsschlacht, die sie »Reconquista« nennen wie dereinst, zu mittelalterlichen Zeiten, die Zurückdrängung des Islam auf der iberischen Halbinsel. Der erste Gedanke ist schlicht paranoid. Der zweite ist schlicht gefährlich: Er speist die aktuellen »Widerstands«-Diskussion der extremen Rechten, die sich zusehends anmaßt, eigenmächtig gegen Feindbilder vorzugehen – gegen »Fremde« schlechthin, die »unsere« angeblich unveränderliche Identität untergraben. Was diese Identität ausmacht, wird bewusst im Vagen gehalten, aber eindeutig ethnisch verstanden. Man kann auch sagen: Die *Identitären*, jedenfalls ihre Ableger in der Bundesrepublik, sind der aufwändige Versuch, »Deutschland den Deutschen« zu fordern, ohne es auszusprechen.

Das kommt gut an in Zeiten und an Seiten einer sozialen Bewegung von rechts, der es seit Ende 2014 zumindest zeitweise und zumindest mancherorts gelungen ist, eine Massenbasis zu gewinnen. Gelungen ist das namentlich bei Pegida in Dresden, und dort wie auch beim Ableger Legida in Leipzig sind Identitäre immer wieder am Werk gewesen, als Teilnehmende und als Einheber auf der Bühne. Zu den Erfolgsbedingungen dieser sogenannten Proteste gehört es, jeden neofaschistischen Touch abzustreifen. Die *Identitären* sind die vielleicht erste Strömung der extremen Rechten in Deutschland, der es von Grund auf darum geht, sich

auf dieses Versteckspiel einzustellen. Durchsichtig ist es dennoch, denn Abgrenzungen nach rechts sind nicht vorgesehen, und so haben sehr frühzeitig die altbekannten neonazistische Gruppen – in Sachsen waren sie dabei Vorreiter – sich des wolkigen Vokabulars und des poppigen Stils der *Identitären* bedient.

Der ganze neue Lack blättert ab, wenn nach den Ideengebern gesucht wird. Über Umwege der sogenannten Neuen Rechten führt die Suche zu antidemokratischen Rechtsradikalen der Weimarer Republik. Nicht anders als damals ist der Kampf der *Identitären* heute in erster Linie antiliberal – wobei Liberalismus hier nicht im Parteisinne verstanden wird, sondern als Kompendium der großen Ideen der Französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Der Kampf gilt diesen Grundsätzen auch dann, wenn sie – wie die Würde des Menschen oder die freie Religionsausübung – im Grundgesetz auftauchen.

Es dauerte fast vier Jahre, bis das sächsische Innenministerium das erkannt hat. Als ich Anfang Juni 2016 meine eigenen Erkenntnisse zu den *Identitären* bei einem Mediengespräch der Landespressekonferenz vorstellen wollte, ging plötzlich alles ganz schnell: Am Vortag wurde mitgeteilt, dass künftig das sächsische Landesamt für Verfassungsschutz die *Identitären* mit geheimdienstlichen Mitteln beobachten werde. Inzwischen ist das sogar in einer Mehrheit der Bundesländer der Fall. Ein Erfolg ist das aber nicht unbedingt. Denn zum einen ist die kritische Auseinandersetzung mit der extremen Rechten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu deren Lösung Geheimdienste wenig bis nichts beitragen, um es ganz vornehm zu sagen. Zum anderen bedarf jede kritische Auseinandersetzung eines gesicherten Wissens. Ich habe daher ein ums andere Mal parlamentarische Anfragen an den sächsischen Innenminister gerichtet, um zu erfahren, was die *Identitären* in Sachsen treiben. Glaubt man den Antworten, dann wusste man in Dresden lange nichts und heute immer noch wenig, um es nach wie vor höflich zu sagen.

Einen besseren Überblick zu verschaffen ist Ziel dieser Broschüre. Neben einigen meiner Parlamentsanfragen enthält sie zuvörderst eine Rede, die ich bereits im Oktober 2012 im Plenum des Sächsischen Landtages gehalten habe. So weit ich sehe, war das die überhaupt erste Befassung mit dem damals völlig neuen Phänomen der *Identitären* in einem bundesdeutschen Parlament. Seitdem ist viel passiert. Die Broschüre schließt deshalb mit einer freilich viel weitergehenden Einschätzung, die ich kürzlich bei der Landespressekonferenz vorgestellt habe.

Kerstin Köditz

*Sprecherin für antifaschistische Politik
der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag*

»... die dämlichste extreme Rechte von Europa«

Rede von MdB Kerstin Köditz in der 65. Sitzung des 5. Sächsischen Landtages am 18. Oktober 2012. Anlass war eine Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unter dem Thema »Beobachtung rechtsextremistischer Bestrebungen und Organisationen im Freistaat Sachsen«

Kerstin Köditz, DIE LINKE: [...] Wenn wir uns die Realitäten in Sachsen ansehen, zeigt sich leider ein anderes Bild, als die Antwort der Staatsregierung auf diese Große Anfrage uns glauben lassen will. Ich beginne mit einem Zitat: »Wir lassen unsere Fahnen mit dem Lambda darauf hoch wehen. Jenes Lambda, das den Schild der ruhmreichen Spartaner schmückte, ist unser Symbol. Sie verstehen nicht, was das bedeutet? – Es bedeutet, dass wir nicht zurückweichen werden, dass wir nicht widerrufen werden. Wir haben alle Weichheit hinter uns gelassen. Wir werden vor keiner Schlacht und vor keiner Herausforderung zurückweichen. Damit Sie uns richtig verstehen: Dieser Text ist nicht nur einfach ein Manifest, dieser Text ist eine Kriegserklärung. Wir sind die von morgen, Sie sind die von gestern.«

Dieser Text findet sich aktuell auf der Internetseite »Heimatreues Geithain«, der Gruppe um den dortigen NPD-Stadtrat. Selbstverständlich ist das alles nur geklaut. Es handelt sich um die Übernahme und eine sehr schlechte Übersetzung eines französischen Videos der »Generation Identitaire«, der »Generation der Identität«. Inzwischen gibt es auf Facebook eine sich genau daran orientierende Gruppe: »Identitäre Bewegung Sachsen«.

Für jene, die die Brisanz nicht begriffen haben, noch einmal in aller Deutlichkeit: Im Jahre 480 vor unserer Zeitrechnung deckte der Spartanerkönig Leonidas bei der Schlacht an den Thermopylen den Rückzug des Hellenischen Heeres mit nur 300 Mann gegen ein persisches Heer von mehr als 50 000 Soldaten. Alle fielen, bis auf den letzten Mann.

Die zitierte Kriegserklärung bedeutet also, dass eine winzige Minderheit entschlossen ist, mit allen Mitteln gegen eine übergroße Mehrheit zu kämpfen und das Recht dabei auf ihrer Seite sieht. Das mag man im Krieg heldenhaft nennen, im innerstaatlichen Leben im Frieden nennt man es schlicht Terrorismus. Wer sich dabei nicht an den NSU erinnert fühlt, hat wahrscheinlich das vergangene Jahr verschlafen. Das genau ist der Geist des NSU.

(Jürgen Gansel, NPD: Fragen Sie einmal in Connewitz nach!)

Es ist die »Generation Identität«, an die der NPD-Stadtrat vom »Heimattreuen Geithain« anknüpft. Identität ist das Schlüsselwort, und wenn wir das wissen, verstehen wir auch den gestrigen Antrag der NPD besser. »Mut zur Identität, das Eigene verteidigen«, hieß es gestern. »Mut zur Identität« war übrigens 1988 eine der ersten rassistischen Grundlagenschriften, die »Alternativen zum Prinzip der Gleichheit« aufzeigen wollte. Einer der Autoren in dem damaligen Band war der französische neu rechte Theoretiker Alain de Benoist mit einer Brandschrift gegen die Menschenrechte. Derselbe Autor schreibt auch in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift »Hier und jetzt«, herausgegeben vom »Bildungswerk für Heimat und nationale Identität«,

(Jürgen Gansel, NPD: Das sind ja schauerliche Worte!)

dessen Köpfe auf den Bänken der NPD-Fraktion nicht nur sitzen, sondern jetzt auch rumbrüllen. Somit ist es nur folgerichtig,

(Zurufe des Abg. Jürgen Gansel, NPD – Weitere Zurufe von der NPD – Starke Unruhe)

wenn diese NPD in einem Antrag zur Verfassungsänderung

(Laute, anhaltende Proteste vonseiten der NPD)

3. Vizepräsident Prof. Dr. Andreas Schmalfuß: Frau Köditz, einen kleinen Moment, bitte. Wir halten einmal kurz die Redezeit an. Herr Gansel, ich erteile Ihnen jetzt einen Ordnungsruf. Sie haben Frau Köditz – die Worte möchte ich jetzt nicht wiederholen, das können wir dann im Protokoll nachlesen – beleidigt.

(Jürgen Gansel, NPD: Ich wiederhole das noch einmal!)

Sie können das gerne machen, wenn Sie das wollen. Ich würde davon Gebrauch machen, Sie möglicherweise noch einmal zu verwarnen, aber Sie haben jetzt erst einmal einen Ordnungsruf dafür verdient.

(Beifall bei den LINKEN und der SPD)

Bitte, Frau Köditz, fahren Sie fort.

Kerstin Köditz, DIE LINKE: Vielen Dank, Herr Präsident. Damit war es auch nur folgerichtig, wenn diese NPD in einem Antrag zur Verfassungsänderung die Formulierung »Sächsische nationale und abendländische Identität« wählt. Warum erwähne ich das so ausführlich? – Weil das wieder einmal nachdrücklich unterstreicht, dass die Staatsregierung nicht in der Lage ist, Veränderungen, Tendenzen oder gar strategische Entwicklungen bei der extremen Rechten zu erkennen oder gar zu analysieren. Auf sieben Fragen der GRÜNEN in der Großen Anfrage zum Komplex »Theoretiker und Ideologiewandel« antworten Sie, Herr Minister, auf einer halben Seite. Das ist nicht nur vom Umfang her dürftig und vor allem erbärmlich.

Ich zitiere aus Ihrer Antwort, Herr Minister: »Nennenswerte Theorieentwicklungen rechtsextremistischer Ideologien lassen sich nicht feststellen. Daher lassen sich auch keine herausgehobenen Theoretiker ausmachen.«

Ja, wenn die Analysefähigkeit in Ihrem Haus so schlecht ist, dass nicht einmal bemerkt wird, dass der von Ihnen als zentral eingestufte Begriff der »Volksgemeinschaft« auch wegen seiner historischen Belastung immer stärker durch das Wort Identität abgelöst wird, dann wundert es mich wirklich nicht mehr, dass Sie hilflos von Brandherd zu Brandherd hüpfen und versuchen, jeden einzelnen mit der Gießkanne zu löschen. Dann ist das nämlich das Resultat solch blühenden, aus meiner Sicht Unsinnis wie die Behauptung, die extreme Rechte orientiere sich an Gregor und Otto Strasser, aber auch an Ernst Niekisch. Mehr wird nicht genannt. Wenn ich in die bereits erwähnte »Hier und jetzt« schaue, dann sehe ich als Autoren vor allem Theoretiker der europäischen neuen Rechten: Alain de Benoist, Robert Steuckers oder Tomislav Sunic, Paul Gottfried oder Volkmar Weiss, Günter Maschke oder Bernd Rabehl. Das sind die ideologischen Leitfiguren. Die Strassers und Niekischs sind Schnee von gestern.

Aber, Herr Minister, Sie können das ja auch leider nicht richtig registrieren, da Ihre Einschätzung der Zeitschrift »Hier und jetzt« die Realität bestenfalls streift. Sie schreiben auf Seite 107: »Die offensichtlichen Bemühungen, auch Artikel aufzunehmen, deren Inhalte nicht rechtsextremistisch sind, erscheinen als lediglich taktisches Mittel, um das Bild einer pluralistischen Diskussionskultur zu erzeugen.« Vielleicht wären ja die wenigen Buchanschaffungen, die das Landesamt für Verfassungsschutz seit 2000 getätigt hat, was wir dank einer Kleinen Anfrage von Kollegen Homann wissen, wenigstens gelesen worden, dann könnten vielleicht solche drastischen Fehleinschätzungen vermieden

werden. Aus Erfahrungen, Herr Minister, befürchte ich allerdings auch in diesem Bereich eine gewisse Lernverweigerung.

Ich kann Ihnen zwar nur ausdrücklich an einer Stelle zustimmen, wenn Sie auf Seite 135 bezüglich sächsischer Vertreter der extremen Rechten schreiben – ich zitiere: »Eine herausgehobene Bedeutung haben diese Personen in europäischen rechtsextremistischen Strukturen nicht.« Darin stimme ich Ihnen zu. Glücklicherweise haben wir in Deutschland die dämlichste extreme Rechte von Europa – noch!

(Heiterkeit bei der SPD)

Aber wenn Sie, Herr Minister, nicht endlich erkennen, dass es bei den Kontakten ins Ausland um mehr geht als um Informationsaustausch, sondern dass es dabei wesentlich um das Lernen im Bereich von Ideologie und Ideologieentwicklung geht, dann könnte sich das allerdings ändern und die Hilflosigkeit bei den Reaktionen auf ein umgestaltetes Erscheinungsbild wäre dann leider wieder einmal vorprogrammiert. Wenn ein solches Video, wie das eingangs zitierte, übernommen wird, dann geht es eben nicht nur um reinen Informationsaustausch.

Meine Damen und Herren, diese Lernunfähigkeit bei offensichtlichen Fehleinschätzungen durchzieht die Beantwortung der Großen Anfrage wie der berühmte rote Faden. Insofern ist dieses Dokument realistisch, denn es spiegelt Ihr sonstiges Handeln in diesem Themenfeld wider, Herr Minister.

Ein Beispiel aus jüngster Zeit: In dieser Woche verkünden Sie wild entschlossen, dass Sie jetzt resolut gegen Nazikonzerte vorgehen wollen. Ja, wer hat Sie denn bisher daran gehindert? Sachsen ist doch nicht erst seit gestern Schwerpunkt für diese zweifelhafte Art von Kultur. Ist Ihnen erst jetzt aufgefallen, dass Sachsen einen unangefochtenen Spitzenplatz bei der Durchführung von Nazikonzerten hat?

(Falk Neubert, DIE LINKE: Richtig, und zwar schon ewig!)

Auch hier liegen jahrelange Versäumnisse vor. Die Bedeutung solcher Szenerevents für die Binnenstruktur der extremen Rechten ist sträflich unterschätzt worden. Und – das darf nicht vergessen werden, wird es aber leider weiterhin –: Wenn eine Gruppierung wie die »Terrorcrew Muldental« – ich wiederhole. »Terrorcrew Muldental«! – als »subkulturell« eingestuft wird, dann ist das an

Verharmlosung kaum noch zu überbieten. Wahrscheinlich ist es für Sie »subkulturell«, wenn zahlreiche Mitglieder dieser Gruppierung am Überfall auf den »Roten Stern« in Brandis beteiligt waren.

Die Polizei allerdings – das möchte ich an dieser Stelle deutlich betonen – vermutet bei dieser »Terrorcrew Muldental« das Bestehen einer kriminellen Vereinigung. Wenn ich mich zwischen Ihrer Einschätzung, Herr Minister, und der der Polizei entscheiden müsste, dann fiel für mich die Entscheidung sehr leicht.

Meine Damen und Herren, wir haben hier nicht die Zeit, auch nur auf die gravierendsten Mängel in Ihrer Antwort auf die Große Anfrage der GRÜNEN einzugehen.

Herr Minister, aber einen letzten Punkt möchte ich noch erwähnen, weil er verdeutlicht, auf welcher beschämenden Art und Weise Sie mit der Öffentlichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern hier im Lande, umgehen. Auf Seite 55 schreiben Sie über ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts einer terroristischen Vereinigung in Wurzen im Jahre 2003: Nach zwei Jahren, 2005, stellte der Generalbundesanwalt dieses Verfahren ein. Sieben Jahre später wird erstmals darüber informiert. Das, Herr Minister, ist für mich das Gegenteil der notwendigen Transparenz in Zeiten der NSU-Aufklärung. Hierzu erwarte ich von Ihnen demnächst eine Erklärung.

Für eine im Text eher beiläufige Bemerkung bin ich Ihnen allerdings auch sehr dankbar, Herr Minister. Auf Seite 18 schreiben Sie, dass die kontinuierliche Evaluation der Einschätzung des Landesamtes für Verfassungsschutz auch Aufgabe der Parlamentarischen Kontrollkommission sei.

(Klaus Tischendorf, DIE LINKE: Ach, eine neue Aufgabe!)

Verlassen Sie sich darauf, dass ich beim Vorsitzenden dieses Gremiums beantragen werde, dass dieser Tagesordnungspunkt künftig bei jeder Sitzung auch behandelt wird.

(Klaus Tischendorf, DIE LINKE: Oh, ja!)

Wenn dies schon nicht durch das von Ihnen ebenfalls als dafür zuständig erklärte Innenministerium erfolgt, dann müssen wir eben als Parlamentarier diese notwendige Arbeit erledigen.

Zum Schluss noch eine Bemerkung zum Entschließungsantrag, wie er uns vorliegt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Im Punkt 2 des ersten Teiles wird auf die neue Tendenz hingewiesen, die neue Tendenz hin zu festeren Zusammenschlüssen in der neonationalsozialistischen Szene. Zusammenschluss wird dabei mit Sicherheit nicht als geschlossene Gruppierung zu verstehen sein, sondern als Vernetzung, als Zusammenarbeit.

Dem Anliegen des Entschließungsantrages können wir als Fraktion DIE LINKE nur zustimmen. Er enthält sehr viele Punkte, die wir hier schon mehrfach eingebracht haben. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*(Beifall bei den LINKEN, des Abg. Thomas Jurk, SPD,
und vereinzelt bei den GRÜNEN)*

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden, 29. Januar 2015

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Köditz, Fraktion DIE LINKE
Drs.-Nr.: 6/601
Thema: Aktivitäten der so genannten „Identitären“ in Sachsen im Jahr
2014**

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Fragestellerin verwendet in der Kleinen Anfrage auch den Begriff „extreme Rechte“. Für die Beantwortung wird insoweit auf die Vorbemerkung Nummer I. in der Antwort der Sächsischen Staatsregierung auf die Große Anfrage Drs.-Nr. 5/4956 verwiesen.

Frage 1:

Kann die Staatsregierung ausschließen, dass es innerhalb sich als „Identitär“ bezeichnender Gruppierungen sowie innerhalb der „Identitären Bewegung Deutschland“ (IBD), Personen, Personengruppen oder Strukturen gibt, die rechtsextremistische Ziele verfolgen oder unterstützen und aufgrund welcher Erkenntnisse erfolgt diese Einschätzung?

Frage 2:

Welche Aktivitäten (Demonstrationen, Zusammenrottungen, Versammlungen, Veranstaltungen, Delikte u. a.) der „Identitären“ haben im Jahr 2014 in Sachsen stattgefunden (aufgeschlüsselt nach konkret benannter Aktivität, Datum, Thema, Ort, Lokalität und Teilnehmerzahl)?

Frage 3:

An welchen Aktivitäten von Gruppierungen, Organisationen, Parteien oder Einzelpersonen aus dem Spektrum der extremen Rechten waren sächsische Mitglieder oder Anhänger der „Identitären“ im Jahr 2014 beteiligt (aufgeschlüsselt nach konkret benannter Aktivität, Datum, Thema, Ort, Lokalität, Teilnehmerzahl und Veranstalter)?

Frage 4:

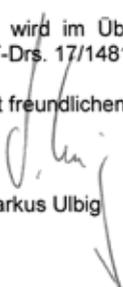
Welche weiteren Erkenntnisse für das Jahr 2014, die „Identitären“ bzw. einzelne Gruppierungen, Mitglieder oder Anhänger betreffend, liegen der Staatsregierung vor?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 bis 4:

Die „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IBD) bzw. die „Identitären“ sind kein Beobachtungsobjekt des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen. Dem LfV Sachsen liegen keine Erkenntnisse über tatsächliche Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen der IBD bzw. den „Identitären“ in Sachsen vor.

Es wird im Übrigen auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage BT-Drs. 17/14811 verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Ulbig

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Köditz, Fraktion DIE LINKE
Drs.-Nr.: 6/1476
Thema: Störaktionen und Straftaten sogenannter „Identitärer“ u. a. in Zwickau

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Im Rahmen der ‚Tage der Demokratie und Toleranz‘ in Zwickau pflanzten junge Migrantinnen und Migranten gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst der AWO am 14. April 2015 einen Baum in der Parkanlage Muldeparadies. Die Veranstaltung wurde durch drei männliche und eine weibliche Person gestört, die sich auf einem mitgeführten Transparent und durch eine entsprechende Fahne als Anhängerinnen und Anhänger der extrem rechten ‚Identitären Bewegung‘ zu erkennen gaben. Am darauffolgenden Wochenende wurde der Baum durch Unbekannte durchgesägt. Pressebekannt ist, dass es sich bei einer der Führungspersonen der ‚Identitären‘ in Sachsen um den in Zwickau wohnhaften Anhänger der Neonaziszene Tony G. handelt. Unter anderem G. und eine Gruppe weiterer ‚Identitärer‘ waren bereits am 5. Januar 2015 daran beteiligt, sich mit Transparenten vor dem Eingangsbereich des Sächsischen Landtages aufzustellen, wobei zumindest zwei Personen in das Foyer des Gebäudes eindrangen. Einer öffentlich verbreiteten Erklärung sächsischer ‚Identitärer‘ zufolge habe man sich so ‚solidarisch‘ mit einem zeitgleichen Pegida-Aufzug zeigen wollen.“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wurde gegen Mitwirkende der gegen die Baumpflanzung gerichteten Störaktion in Zwickau am 14. April 2014 polizeilich eingeschritten und falls ja, auf welche Weise?

Es erfolgten keine polizeilichen Maßnahmen im Sinne der Fragestellung, da die Polizei weder bei der in der Vorbemerkung genannten Veranstaltung am 14. April 2015 vor Ort war noch während der Veranstaltung über eine Störung informiert wurde.

Frage 2:

Welche Erkenntnisse liegen zu möglichen Täterinnen und Tätern vor, die den Baum infolge zerstörten?

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde kein Tatverdächtiger ermittelt (Stand: 5. Mai 2015). Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Frage 3:

Welche Ermittlungsverfahren sind derzeit in Sachsen gegen Anhängerinnen und Anhänger der „Identitären Bewegung“ und/oder im Zusammenhang mit Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ bzw. sich als „identitär“ bezeichnender Bestrebungen anhängig? (Bitte aufschlüsseln nach Tatvorwurf, -zeit und -ort, Zahl der Beschuldigten, Stand des jeweiligen Verfahrens.)

Im Sinne der Fragestellung ist der Sächsischen Staatsregierung das nachfolgende Ermittlungsverfahren bekannt:

Tatvorwurf	Tatzeit	Tatort	Anzahl Tatverdächtige	Stand des Verfahrens
Hausfriedensbruch gem. § 123 StGB	05.01.2015, 18:00 Uhr	01167 Dresden, Bernhard-von-Lindenu-Platz 1	19	in Bearbeitung

Im Weiteren kann die Frage nicht beantwortet werden. Eine mögliche Anhängerschaft im Sinne der Fragestellung wird im Rahmen polizeilicher Ermittlungsverfahren statistisch nicht erfasst. Die vollständige Beantwortung der Frage würde daher die Durchsicht und Auswertung aller derzeit in Sachsen anhängiger Ermittlungsverfahren danach erfordern, ob die Beschuldigten der Polizei als Anhängerinnen oder Anhänger im Sinne der Fragestellung bekannt sind. Abgesehen davon, dass eine mögliche Anhängerschaft nicht zwingend erfasst sein muss, ist dies im Hinblick auf die große Anzahl der in Betracht kommenden Verfahren im Rahmen der zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit unverhältnismäßig und ohne Einschränkung der Funktionsfähigkeit der sächsischen Polizei nicht zu leisten.

Frage 4:

Wie viele Personen in Sachsen werden gegenwärtig der „Identitären Bewegung“ und/oder sich als „identitär“ bezeichnenden Bestrebungen zugerechnet?

Frage 5:

Welche weiteren Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ und/oder sich als „identitär“ bezeichnender Bestrebungen in Sachsen seit Beginn des Jahres 2015 sind der Staatsregierung bekannt?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 4 und 5:

Die „Identitäre Bewegung“ ist kein Beobachtungsobjekt des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen. Demzufolge können keine Aussagen zu etwaigen Mitgliederzahlen der Gruppierung getroffen werden. Allerdings haben sich dem LfV Sachsen bekannte Rechtsextremisten in der Vergangenheit vereinzelt an den Aktionen der „Identitären Bewegung“ beteiligt, so u. a. an dem in der Vorbemerkung angeführten Sachverhalt am 5. Januar 2015 im Eingangsbereich des Sächsischen Landtags in Dresden.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Ulbig

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden, 29. Januar 2016

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Köditz, Fraktion DIE LINKE
Drs.-Nr.: 6/3716
Thema: Aktivitäten der so genannten „Identitären“ in Sachsen im Jahr
2015**

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Fragestellerin verwendet in der Kleinen Anfrage den Begriff „extreme Rechte“. Für die Beantwortung wird insoweit auf die Vorbemerkung Nummer I. in der Antwort der Sächsischen Staatsregierung auf die Große Anfrage Drs.-Nr. 5/4956 verwiesen.

Frage 1:

Kann die Staatsregierung ausschließen, dass es innerhalb sich als „Identitär“ bezeichnender Gruppierungen sowie innerhalb der „Identitären Bewegung Deutschland“ (IBD) Personen, Personengruppen oder Strukturen gibt, die rechtsextremistische Ziele verfolgen oder unterstützen und aufgrund welcher Erkenntnisse erfolgt diese Einschätzung?

Frage 2:

Welche Aktivitäten (Demonstrationen, Zusammenrottungen, Versammlungen, Veranstaltungen, Delikte u. a.) der „Identitären“ haben im Jahr 2015 in Sachsen stattgefunden (aufgeschlüsselt nach konkret benannter Aktivität, Datum, Thema, Ort, Lokalität und Teilnehmerzahl)?

Frage 3:

An welchen Aktivitäten von Gruppierungen, Organisationen, Parteien oder Einzelpersonen aus dem Spektrum der extremen Rechten waren sächsische Mitglieder oder Anhänger der „Identitären“ im Jahr 2015 beteiligt (aufgeschlüsselt nach konkret benannter Aktivität, Datum, Thema, Ort, Lokalität, Teilnehmerzahl und Veranstalter)?

Frage 4:

Welche weiteren Erkenntnisse für das Jahr 2015, die „Identitären“ bzw. einzelne Gruppierungen, Mitglieder oder Anhänger betreffend, liegen der Staatsregierung vor?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 bis 4:

Die „Identitäre Bewegung Deutschland“ (IBD) bzw. die „Identitären“ sind kein Beobachtungsobjekt des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen. Dem LfV Sachsen liegen keine Erkenntnisse über tatsächliche Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen der IBD bzw. den „Identitären“ in Sachsen vor.

Aus der Beobachtung der rechtsextremistischen Szene in Sachsen wurden Informationen bekannt, nach denen Rechtsextremisten Mitglieder der „Identitären Bewegung“ sind und sich an deren Veranstaltungen beteiligt haben.

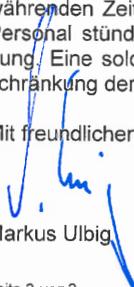
Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage BT-Drs. 17/14811 verwiesen.

Hinsichtlich der Frage nach Delikten wird von einer Beantwortung seitens der Staatsregierung abgesehen. Gemäß Artikel 51 Absatz 1 Satz 1 der Verfassung des Freistaates Sachsen ist die Staatsregierung verpflichtet, Fragen einzelner Abgeordneter oder parlamentarische Anfragen nach bestem Wissen unverzüglich und vollständig zu beantworten. Nach dem Grundsatz der Verfassungsorgantreue ist jedes Verfassungsorgan verpflichtet, bei der Ausübung seiner Befugnisse den Funktionsbereich zu respektieren, den die hierdurch mitbetroffenen Verfassungsorgane in eigener Verantwortung wahrzunehmen haben. Dieser Grundsatz gilt zwischen der Staatsregierung und dem Parlament sowie seinen einzelnen Abgeordneten, so dass das parlamentarische Fragerecht durch die Pflicht des Abgeordneten zur Rücksichtnahme auf die Funktions- und Arbeitsfähigkeit der Staatsregierung begrenzt wird. Die Staatsregierung muss nur das mitteilen, was innerhalb der Antwortfrist mit zumutbarem Aufwand in Erfahrung gebracht werden kann (vgl. SächsVerfGH, Urteil vom 16. April 1998, Vf. 14-1-97).

Die sächsische Polizei führt keine Statistiken im Sinne der Fragestellungen. Straftaten, Ordnungswidrigkeiten und sonstige Vorkommnisse werden in den polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystemen nicht gezielt nach Organisationen erfasst.

Zur vollständigen Beantwortung der Fragen müssten daher alle in Frage kommenden Ermittlungsverfahren händisch ausgewertet werden. Die Anzahl beläuft sich auf mehrere Tausend Verfahren. Der insgesamt erforderliche Aufwand kann nicht abgeschätzt werden. Es wäre jedoch notwendig, mehrere Sachbearbeiter über einen mehrere Tage währenden Zeitraum mit den Recherchen und Auswertungen zu beauftragen. Dieses Personal stünde dann für Kernaufgaben des Polizeivollzugsdienstes nicht zur Verfügung. Eine solche aufwendige Recherche ist daher unverhältnismäßig und ohne Einschränkung der Funktionsfähigkeit der sächsischen Polizei nicht zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Ulbig

Wer sind und was wollen die »Identitären« in Sachsen?

Zusammenfassung für die Landespressekonferenz, 2. Juni 2016, Kerstin Köditz

Ursprünge in Frankreich

Die heutige *Identitäre Bewegung Deutschland* (IB bzw. IBD) geht zurück auf die französische Organisation *Bloc Identitaire* (BI), der 2003 entstanden ist. Kurz zuvor hatten sich Anhänger der NPD-ähnlichen Partei *Unité Radicale* – die im Vorjahr nach einem Attentatsversuch auf den damaligen Staatspräsidenten Chirac verboten und aufgelöst worden war –, des Front National und dessen Abspaltung *Mouvement National Républicain* zu den *Jeunesses identitaires* zusammengeschlossen, die fortan als Jugendorganisation des BI fungierten. Während sich die BI zu einer politischen Partei entwickelte, entfaltet die Jugendorganisation eigenständige Aktivitäten unter dem bis heute gebrauchten Label *Génération Identitaire* (GI). Sie ist das Vorbild der Identitären in Deutschland.

Die GI veröffentlichte am 9. Oktober 2012 einen Videoclip unter dem Titel »Déclaration de guerre«, der sich gegen Multikulturalismus und den politischen Einfluss der 1968er-Generation richtet. Am Folgetag kursierte eine Übersetzung ins Deutsche (»Kriegserklärung«), zudem entstanden ab diesem Tag deutschsprachige Facebook-Seiten, die sich als »Identitäre Bewegung« bezeichnen und die erheblich an Popularität gewannen, nachdem GI-Mitglieder am 20. Oktober 2012 in einer aufsehen erregenden Aktion für mehrere Stunden das Dach einer Moschee im westfranzösischen Poitiers besetzt hatten.

Gründung(en) in Deutschland

Am 30. Oktober 2012 traten Identitäre erstmals in Deutschland, außerhalb des Internets, in Erscheinung, als eine kleine Gruppe die Eröffnungsveranstaltung der Interkulturellen Woche in Frankfurt/Main durch eine Art »Flashmob« störte. Anfang Dezember 2012 fand, ebenfalls in Frankfurt, ein erstes bundesweites Treffen hiesiger Anhänger der Identitären statt. Zu dem Zeitpunkt hatte die zugehörige Facebook-Seite bereits mehr als 3.000 »Fans«. Im folgenden Jahr entstanden mehr als 50 regional-spezifische Ableger, darunter mehrere für Sachsen.

In der Frühphase gelang es noch kaum, die Aktivitäten der Identitären auf Dauer zu stellen: Die meisten Ortsgruppen existierten nur virtuell bzw. gingen offenbar auf Einzelpersonen zurück. Eine Konsolidierung gelang ab Frühjahr 2014 nach einem neuerlichen Bundestreffen, bei dem Nils Altmieks zum Bundesleiter bestimmt wurde. Unter seinem Vorsitz wurden ein eingetragener Verein gegründet, den Bundesländern entsprechende Gebietsverbände geschaffen und Regionalverantwortliche benannt. Inzwischen konnte sich die IBD als eigenständige politische Strömung der extremen Rechten behaupten. Sie verfügt deutschlandweit über eine Anhängerschaft von geschätzt 300 bis 400 Personen.

Frühzeitige Resonanz in der deutschen extremen Rechten

Tatsächlich sind die Identitären in Deutschland älter als gemeinhin angenommen: Schon im September 2010 richtete eine anonyme »Sarrazin-Bewegung«, die sich auf dessen gerade erschienenes Buch »Deutschland schafft sich ab« berief, eine noch mäßig erfolgreiche Facebookseite unter der Bezeichnung »Identitäre Bewegung« ein. Im gleichen Jahr entstand offenbar aus dem örtlichen Neonazispektrum heraus eine »Identitäre Gruppe Frankfurt«. Im März 2011 folgte die (kurzlebige) Website »Block Identität«, deren Autoren eine Sammlungsbewegung im deutschen »nationalen Spektrum« propagierten und im Juli 2011 zu einem nicht-öffentlichen Treffen einluden. Der Ansatz erzeugte frühzeitig positive Resonanz unter anderem auch in der rechten Szene Sachsens: Im August 2011 fand im sächsischen Geithain eine neonazistisch dominierte Kundgebung unter dem Motto »Tag der Identität« statt, damals getragen von der NPD sowie dem zeitweise NPD-nahen Kameradschaftsnetzwerk Freies Netz. Im Mai 2012, immer noch weit vor Gründung der IBD, initiierte der sächsische JN-Landesverband eine Kampagne unter dem Motto »Identität Sachsen«.

Durch Propaganda in sozialen Netzwerken und bei großangelegten, europaweit frequentierten Kongressen hatte der französische BI schon weit vor 2012 versucht, seinen Bewegungsansatz zu exportieren. Eine weithin vergleichbare Parallelentwicklung liegt außerdem seit 2003 in Italien mit der neofaschistischen Casa Pound-Bewegung vor, die im deutschen Neonazismus intensiv rezipiert wurde. So erklärt sich, dass bereits vor Herbst 2012 deutliche Anleihen bei französischen und italienischen Vorbildern genommen und der Begriff »identitär« adaptiert wurden. Offen bleibt, aus welchem Spektrum heraus die schließlich erfolgreiche Gründung einer *Identitären Bewegung* in Deutschland im Herbst 2012 lanciert wurde.

Ideologische, aktionistische und Stilmerkmale

Die Identitären vertreten einen sogenannten Ethnopluralismus, der sich gegen Zuwanderung richtet und für eine territoriale Trennung nach ethnischen bzw. Volksgruppen eintritt. Ihnen wird eine jeweilige kollektive, kulturell verbrämte und unveränderliche Substanz zugesprochen, deren Homogenität verteidigt werden müsse. Während Identitäre häufig mit dem Slogan »0% Rassismus« werben, handelt es sich nach gängiger Auffassung um einen »Rassismus ohne Rassen«, der vorbelastete Reizwörter vermeidet. Damit knüpfen Identitäre an die Theoriebildung der Neuen Rechten an und versuchen in deren Sinne, ein eigenes Milieu zu formieren. Zurückgegriffen wird auf Theoretiker der sogenannten Konservativen Revolution der Weimarer Republik, die gegen den Liberalismus – verstanden als die Ideen der Aufklärung inklusive der universalen Menschenrechte – und gegen die demokratische Republik agitierten.

Die Etablierung der Identitären in Deutschland gelang vor dem Hintergrund einer hauptsächlich antimuslimischen Ausrichtung, die noch vor Beginn Pegidas vor einer angeblichen »Islamisierung« des »Abendlandes« warnte. Genau wie bei Pegida hat sich der Fokus inzwischen erweitert auf eine angebliche »Überfremdung«: Hierzu wird eine anhaltende Kampagne unter dem Motto »Der große Austausch« geführt. Es handelt sich dabei um eine durch den französischen Publizisten Renaud Camus geprägte Phrase; sie unterstellt in verschwörungsideologischer Manier, dass die Migration in europäische Staaten dazu genutzt werde, »angestammte« Bevölkerungsteile ihrer kulturellen Identität zu berauben oder sie gar physisch zu ersetzen. Dieser Ansatz bewegt sich ausgesprochen nahe an der früheren »Volkstod«-Kampagne des deutschen Neonazismus.

Jedoch versuchen Identitäre, sich gegenüber dem neonazistischen Spektrum abzugrenzen. Weithin vermieden werden verbale und symbolische Bezüge zum historischen Nationalsozialismus sowie zum Antisemitismus. Die Abgrenzung schlägt sich in der Entwicklung einer eigenen Bildsprache nieder. Charakteristisches Erkennungszeichen ist das schwarz-gelbe Lambda aus dem griechischen Alphabet, das die Lakedaimonier bezeichnen soll – die antike Bezeichnung für die Spartaner, die 480 v. Chr. bei der Schlacht an den Termopylen gegen ein persisches Heer antraten. Das Thema ist seit dem Comic »300« und insbesondere der gleichnamigen, gewaltverherrlichenden Hollywood-Verfilmung ein popkulturelles Sujet und wird (ahistorisch) als eine Urform der Verteidigung des »Abendlandes« gedeutet. Die ästhetische Selbstinszenierung der Identitären

orientiert sich deutlich an der Verfilmung, bei der offenbar die Darstellung eines heroischen Kampf »weißer« Männer besonders imponiert.

Aktionsschwerpunkte

In Deutschland warteten die Identitären zunächst in sozialen Netzwerken auf, bis heute ist das der hauptsächliche Ort für ihre Propaganda-Botschaften. Jedoch handelt es sich, entgegen der anfänglichen Wahrnehmung, keineswegs um ein »Internetphänomen«. Vielmehr setzen die Identitären, mehr als andere Strömungen der extremen Rechten, auf bestmögliche Sichtbarkeit und möglichst spektakuläre Provokationen im öffentlichen Raum. Jüngstes Beispiel dafür war Mitte April in Wien die Stürmung einer Aufführung des Theaterstücks »Die Schutzbefohlenen« der Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, wobei mehrere Besucherinnen und Besucher verletzt wurden. Das hohe Aktionsniveau der österreichischen Identitären (IBÖ) ist seit längerem Vorbild für den deutschen Ableger.

Wirkung und Nachahmbarkeit solcher Aktionen sind hierzulande allerdings aktuell zum einen dadurch eingeschränkt, als sich das Gros der Anhänger nicht persönlich zu erkennen geben will und daher aus der Anonymität heraus niedrigschwelliger agiert, etwa durch massenhafte Verbreitung von Aufklebern und anderem Propagandamaterial. Zum anderen pflegen die Identitären einen avantgardistischen und elitären Habitus, der ihre Anschlussfähigkeit an andere Jugendsubkulturen, aber auch an Strömungen der hergebrachten extremen Rechte beschränkt. Auffällig ist im Übrigen, dass die bekannten Protagonisten (fast ausnahmslos Männer) selbst keine Jugendlichen sind. Die Selbstdarstellung als »Jugendbewegung« ist eher Teil einer durchaus professionell gestalteten Inszenierung.

Aktivitäten der Identitären in Sachsen

In Sachsen werben Identitäre, zunächst bei Facebook, seit Herbst 2012 um Anhängerschaft. Bei einem damals für den Raum Dresden eingerichteten Profil handelte es sich nach Berlin sogar um das zunächst reichweitenstärkste Regionalprojekt, das binnen eines Jahres mehr als 1.000 »Likes« sammelte. Spätestens seit Anfang 2014 agieren reale Ortsgruppen in Dresden, Leipzig

und Zwickau, inzwischen angeblich auch im Erzgebirge (seit November 2015) sowie in Bautzen (seit März 2016). Aus Zwickau, der augenscheinlich aktivsten Ortsgruppe, stammt mit dem vormals in der Neonaziszene aktiven Tony Gerber einer der hiesigen Schlüsselpersonen, der die Organisation mit einem eigenen Videoblog bewirbt.

Inzwischen fanden mit anhaltender Schwerpunktsetzung in Zwickau, Leipzig und Dresden mehrere Informationsveranstaltungen und Stammtische (teils in Obhut rechter Burschenschaften) statt, ferner Kampfsportlehrgänge und gemeinsame Anreisen etwa zu Demonstrationen der Identitären in Österreich. Wiederholt beteiligten sich Identitäre mit eigenen Transparenten an *Pegida*- und *Legida*-Demonstrationen sowie weiteren »asylkritischen« Versammlungen u.a. in Stollberg, Chemnitz und Aue, wobei zum Teil eigene kleine Marschblöcke formiert wurden. Identitäre sind überdies an der sogenannten »Ein Prozent«-Kampagne beteiligt.

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden, 30. August 2016

Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Köditz, Fraktion DIE LINKE
Drs.-Nr.: 6/5903
Thema: Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ in Sachsen im Juni
und Juli 2016

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Fragestellerin verwendet in der Kleinen Anfrage den Begriff „extreme Rechte“. Für die Beantwortung wird insoweit auf die Vorbemerkung Nummer I. in der Antwort der Sächsischen Staatsregierung auf die Große Anfrage Drs.-Nr. 5/4956 verwiesen.

Der Sächsischen Staatsregierung liegen zu der Kleinen Anfrage auch Erkenntnisse vor, deren Mitteilung überwiegende Belange des Geheimschutzes (Art. 51 Abs. 2 SächsVerf) entgegenstehen. Es handelt sich dabei um Informationen, die gemäß Nummer 8 in Verbindung mit der Nummer 3.4 der Verwaltungsvorschrift der Sächsischen Staatsregierung über die Behandlung von Verschlussachen vom 4. Januar 2008 (SächsABI. Sonderdruck Jg. 2008) als Verschlussache eingestuft wurden. Die Einstufung erfolgte zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen und zum Schutz nachrichtendienstlicher Zugänge. Die Informationen sind durch nachrichtendienstliche Mittel (§ 5 Abs. 1 SächsVSG) erlangt worden. Die Weitergabe dieser Informationen würde die eingesetzten Methoden der Nachrichtenbeschaffung den im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens zu beteiligenden Personen offenbaren oder Rückschlüsse auf die Art nachrichtendienstlicher Zugänge ermöglichen und somit die Arbeitsfähigkeit des LfV Sachsen gefährden. Im Falle des Einsatzes von Personen nach § 5 Abs. 1 SächsVSG stehen zudem Rechte Dritter im Sinne von Art. 51 Abs. 2 SächsVerf entgegen. Diese Personen wären bei einer Mitteilung in ihren Grundrechten auf Leben, körperliche Unversehrtheit oder Freiheit der Person gefährdet. Die Staatsregierung trifft eine Schutz-

pflicht gegenüber ihren nachrichtendienstlichen Quellen und sie hat insoweit jegliche Handlungen zu unterlassen, die zu einer Enttarnung der Quelle führen können.

Darüber hinaus ist das Vertrauen in die Fähigkeit eines Nachrichtendienstes, die Identität seiner Quellen zu schützen, für seine Funktionsfähigkeit essentiell. Die Mitteilung von Erkenntnissen im gewählten Verfahren, die Rückschlüsse auf nachrichtendienstliche Zugänge zulassen, würde sich nachhaltig negativ auf die Fähigkeit des LfV Sachsen auswirken, solche Zugänge zu gewinnen bzw. solche Kontakte fortzuführen.

Diese teils dauerhafte Beeinträchtigung von Rechtsgütern war mit dem Informationsinteresse der Abgeordneten abzuwägen. Die Abwägung ergab, dass dem Geheimschutz und dem Schutz der Rechte Dritter Vorrang vor dem Informationsanspruch der Abgeordneten zukommt.

Die Sächsische Staatsregierung hat in die Abwägung einbezogen, ob andere Formen der Informationsübermittlung möglich sind, die das Informationsinteresse des Parlaments unter Wahrung berechtigter Geheimhaltungsinteressen der Regierung befriedigen. Mit Blick auf den im Rahmen der Beantwortung zu beteiligenden Personenkreis kam die Staatsregierung zu dem Ergebnis, dass der erforderliche Geheimschutz sowie der Schutz Dritter nur dann hinreichend gewährleistet werden kann, wenn die Informationsübermittlung unterbleibt.

Die Fragestellerin begehrt zum Teil Auskünfte über personenbezogene Daten, insbesondere Namen von Geschehensbeteiligten. Personennamen unterliegen dem Schutz des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 33 SächsVerf). Gleiches gilt für Angaben, wenn durch ihre Nennung Rückschlüsse auf Personen gezogen werden könnten. Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung ist ein Recht Dritter im Sinne des Art. 51 Abs. 2 SächsVerf. Die Staatsregierung hat den Informationsanspruch der Fragestellerin mit den Rechten Dritter am Schutz ihrer persönlichen Daten abgewogen. Die Abwägung hat in den Fällen, in denen der Staatsregierung über die in der Beantwortung enthaltenen Angaben hinaus personenbezogene Daten bekannt sind, zu dem Ergebnis geführt, dass dem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung Vorrang zukommt, so dass die Angabe dieser Daten mit Extremismusbezug unterbleiben musste. Gerade die Unterrichtung darüber, dass bestimmte Daten im Sinne des § 2 SächsVSG über eine Person bekannt sind, betrifft einen auch in Bezug auf den öffentlichen wie nichtöffentlichen parlamentarischen Umgang besonders geschützten Datenkreis, nämlich Daten, die Rückschlüsse auf politische Meinungen zulassen. Der Schutzgedanke hat umso nachhaltiger zu wirken, als es hier nicht allein um eine schlichte politische Betätigung geht, sondern die betroffene Person einem extremistischen Kontext und einem bestimmten – in der Auseinandersetzung mit anderen befindlichen – Lager zugeordnet werden soll.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Parlamentarischen Kontrollkommission auf deren Verlangen weitergehende Auskunft erteilt wird.

Frage 1:

Welche Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ (beispielsweise: Veranstaltungen, Versammlungen, Ansammlungen, Konzerte, Vorträge, „Schulungen“, sonstige Treffen) gab es in den Monaten Juni und Juli 2016 (bitte aufschlüs-

seln nach Datum, Veranstaltungsort, Thema, Veranstalter, Anzahl der Teilnehmenden, ggf. Bands, Liedermacher, Redner)?

Frage 2:

An welchen nicht-extremistischen Aktivitäten bzw. Aktivitäten nicht-extremistischer Veranstalter bzw. Organisationen beteiligten sich Anhänger der „Identitären Bewegung“ in welchen Funktionen (z. B. Teilnehmer, Redner, Ordner Anmelder) in den Monaten Juni und Juli 2016 (bitte aufschlüsseln wie zu Frage 1)?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 und 2:

Datum	Ort	Veranstalter	Teilnehmerzahl	Veranstaltung ggf. Bands, Liedermacher, Redner
Anfang Juni	Zwickau	Identitäre Bewegung (IB) – Ortsgruppe Zwickau	*	Treffen zur Anfertigung von Transparenten
03.06.2016	Dresden	u. a. IB	*	Aktionen „Heimat im Blindflug“
15.06.2016	Dresden	IB – Ortsgruppe Dresden	*	Transparentaktion „Grenzen dicht - Remigration jetzt“ und Anbringen von Plakaten
17.06.2016	Dresden	u. a. IB	mind. 4	Gedenkaktion am Panzerkettendenkmal
20.06.2016	Bautzen	IB – Ortsgruppe Bautzen	mind. 6	Sonnwendfeuer
Ende Juni 2016	Zwickau	u. a. IB	*	Aktion „Heimat im Blindflug“
02./03.07. 2016	Sachsen	IB Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt	*	Überregionales Treffen unter dem Motto „Sport, Kultur und Gemeinschaft“
08.07.2016	Dresden, Radebeul	u. a. IB	*	Sprühaktionen (Botschaft „Geht nach Hause!“ auf arabisch)
09.07.2016	Leipzig	IB – Ortsgruppe Leipzig	*	Flugblattaktion, Aufschrift „Remigration“

12.07.2016	Dresden	IB – Ortsgruppe Dresden	*	Plakataktion
gepostet am 19.07.2016	Leipzig	IB – Ortsgruppe Leipzig	*	Aktion, Rotfärbung des Brunnens am Richard-Wagner-Platz
24.07.2016	Radebeul	u. a. IB Sachsen	*	Banneraktion an Kirche, Aufschrift „Jesus folgen heißt nicht, praktizierende Mörder aufnehmen!!!“
25.07.2016	Dresden	IB – Ortsgruppe Dresden	mind. 4	Gedenk- und Protestaktion an der Frauenkirche
Ende Juli	Oderwitz	u.a. IB Sachsen	*	Banneraktion, Aufschrift „Würzburg, München...? Widerstand! Jetzt!“
30.07.2016	Dresden	IB	4	Sprühaktion in der Nähe des Sächsischen Landtages

* Kann nicht genannt werden oder ist nicht bekannt.

Frage 3:

Welche vor Juni 2016 erfolgten oder begonnenen Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ im Sinne der Fragen 1 und 2 wurden der Staatsregierung im Zuge von Nachmeldungen, Neubewertungen o. Ä. bekannt, die bei der Beantwortung zurückliegender Kleiner Anfragen der Fragestellerin noch nicht berücksichtigt wurden?

Datum	Ort	Veranstalter	Teilnehmerzahl	Veranstaltung ggf. Bands, Liedermacher, Redner
Anfang Januar 2016	Erzgebirgskreis	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	über 50 (Eigenangabe)	Infoveranstaltung
ab 08.01.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	mind. 9	Start der „Frühjahrsoffensive“ - Flugblattverteilung in der Dresdner Altstadt sowie Banneraktion, Aufschrift „Unser Land - unsere Werte!“
23.01.2016	Stollberg	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	ca. 10-15	Beteiligung an einem Sternmarsch

24.01.2016	Zwickau	IB - Ortsgruppe Zwickau	mind. 8	Protestaktion „Unser Land - Unsere Werte“ am Johannisbad
06.02.2016	Dresden	IB	*	Beteiligung an europaweitem PEGIDA-Aktionstag in Dresden
13.02.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	mind. 7	Kranzniederlegung am Denkmal der Trümmerfrauen
13./14.02.2016	Aue und Umland	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Flugblattverteilung
14.02.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	mind. 7	Gedenkaktion auf dem Heidefriedhof anl. der Bombardierung Dresdens im 2. Weltkrieg
20.02.2016	Zwickau	IB Sachsen	ca. 20	Beteiligung an einem Sternmarsch mit eigenem Block
25.02.2016	Bereich Stollberg	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Anbringen von Transparenten u.a. „Unsere Werte, Unser Erzgebirge“
vor dem 26.02.2016	Zwickau	IB Sachsen	*	Plakataktion
26.02.2016	Meinersdorf	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Anbringen von Transparenten
vor dem 02.03.2016	Aue, Stollberg und Umgebung	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Banneraktionen, Aufschriften „Identiaere Bewegung.de Erzgebirge“, „Heimat Freiheit Tradition“
15.03.2016	Lößnitz	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Flyeraktion „Unser Erzgebirge - Unsere Werte“
19.03.2016	Chemnitz	IB Sachsen und Thüringen	*	Beteiligung am Sternmarsch unter dem Motto „Mit Einigkeit zu Recht und Freiheit“

19./20.03.2016	Bautzen	IB - Ortsgruppe Bautzen	ca. 10	Gründungsveranstaltung
21.03.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	ca. 15	Protestaktion unter dem Motto „Jetzt sind die Hetzer da“
21.03.2016	Grünhain-Beierfeld	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Verschließen der Rathausstür mittels einer Gasbetonwand
24.03.2016	A72 von Hof nach Chemnitz	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Banneraktion „Stoppt den Großen Austausch“
02./03.04.2016	Erzgebirge	IB - Ortsgruppen Zwickau und Erzgebirge und Identitäre aus Chemnitz	ca. 20	Treffen
09.04.2016	Aue	IB - Ortsgruppen Erzgebirge und Zwickau, IB Thüringen	ca. 15	Beteiligung an einem Sternmarsch
20.04.2016	Zwickau	IB - Ortsgruppe Zwickau	*	Banneraktion „Asylwahn stoppen Grosse Austausch beenden“
21.04.2016	Bad Schlema	IB - Ortsgruppe Erzgebirge	*	Protestaktion mit Stallmist vor dem Rathaus
24.04.2016	Zwickau	IB - Ortsgruppe Zwickau	mind. 3	Flugblattverteilung
28.04.2016	Zwickau	IB - Ortsgruppe Zwickau	mind. 4	Flugblattverteilung
08.-10.05.2016	Zwickau	IB - Ortsgruppe Zwickau	*	Banneraktionen „Das MAAS ist voll!“
10.05.2016	Leipzig	IB - Ortsgruppe Leipzig	*	Bekanntgabe Neubeginn der Leipziger Ortsgruppe, Transparentaktion gepostet, Aufschrift „Stoppt den Austausch!!! Remigration jetzt!!!!“

14.05.2016	Leipzig	IB - Ortsgruppe Leipzig	*	Transparentaktion „Festung Europa - 2016“
16.05.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	*	Beteiligung an der Veranstaltung „Festung Europa“
21.05.2016	Dresden	IB - Ortsgruppe Dresden	*	Offener Stammtisch
23.05.2016	Dresden	IB	*	Teilnahme an der PEGIDA-Demonstration
28.05.2016	Leipzig	IB - Ortsgruppe Leipzig	*	Banneraktion beim „100. Deutschen Katholikentag“

* Kann nicht genannt werden oder ist nicht bekannt.

Zu der Frage liegen der Staatsregierung weitere Informationen vor, die aufgrund der in der Vorbemerkung dargelegten Belange des Geheimschutzes nicht mitgeteilt werden können.

Frage 4:

Zu welchen Straftaten kam es während der Aktivitäten im Sinne der Frage 1, 2 und 3 und welche weiteren Erkenntnisse liegen der Staatsregierung vor über strafrechtlich relevante Aktivitäten der „Identitären Bewegung“ sowie ggf. ihrer Mitglieder und maßgeblichen Unterstützer? (Bitte aufschlüsseln nach Tatort und -zeit, Kurzbeschreibung des Vorgangs, berührten Straftatbeständen, ggf. Stand der jeweiligen Ermittlungsverfahren, Zahl der Verdächtigen und/oder Beschuldigten, erlassenen Strafen oder ggf. Gründen von Verfahrenseinstellungen.)

Datum	Ort	Sachverhalt	Straftatbestand
21.03.2016	Grünhain-Beierfeld	Zumauern der Rathaustür mit Gasbetonsteinen, auf der Mauer war das Logo der Identitären Bewegung aufgesprüht	Nötigung (§ 240 StGB)
03.06.2016	Dresden	UT verschaffte sich mittels Leiter Zugang zum Denkmal „Trümmerfrau“ auf dem Rathausplatz und hängte der ca. 4m hohen Bronzefigur ein Schild mit der Aufschrift: "BLIND IN DEN UNTERGANG?" um den Hals. Außerdem wurden die Augen der „Trümmerfrau“ mittels Stofflappen verbunden. Zusätzlich wurde auf dem Gehweg in Denkmalnähe mittels weißer Kreidefar-	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung (§ 304 StGB)

		be und Schablone zwei weitere Male der Schriftzug aufgebracht.	
03.06.2016	Dresden	Vier UT wurden dabei beobachtet, wie sie das Martin-Luther-Denkmal am Neumarkt besteigen und an dessen Kopf die Augen verbinden. Weiterhin befestigten sie um den Hals der Skulptur ein Schild mit der Aufschrift „BLIND IN DEN UNTERGANG“. Auf dem Sockel des Denkmals wurde der gleiche Schriftzug mit weißer Farbe gesprüht.	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung (§ 304 StGB)
09.07.2016	Leipzig	UT warfen innerhalb des Gebäudekomplexes der Höfe am Brühl eine Unmenge an Papierschnipseln (2 x 3 cm groß) aus der 2. und 3. Etage mit der Aufschrift: „Remigration“. Dies führte zur Verunreinigung an der Verkleidung und an schwer oder nicht zugänglichen Stellen des Objektes. Vor dem Eingang am Hallischen Tor wurde mit Farbe und Schablone das Wort „Remigration“ gesprüht.	Sachbeschädigung (§ 303 StGB)

Frage 5:

Über wie viele Mitglieder verfügt die „Identitäre Bewegung“ in welchen Landkreisen und Kreisfreien Städten (bitte zuordnen) des Freistaates Sachsen und wie viele Treffobjekte stehen der Gruppierung und ihren Anhängern zur Verfügung (bitte ebenso zuordnen)?

Im Freistaat Sachsen bestehen laut Eigenangabe der „Identitären Bewegung Sachsen“ derzeit fünf Ortsgruppen (Zwickau, Erzgebirge, Leipzig, Dresden und Bautzen). Gegenwärtig wird ihr Mitgliederpotential im Freistaat Sachsen auf etwa 40 Personen geschätzt. Zu den von Ortsgruppen genutzten Treffobjekten liegen derzeit keine Erkenntnisse vor.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Ulbig

Pressemitteilung 420/ 2016

31.08.2016

Marcel Braumann, Pressesprecher

Inneres

Tel.: 0351 - 4935823

Handy: 0171 - 8983985

„Identitäre Bewegung“ – erstmals berichtet Innenministerium

Fax: 0351 - 4960384

Köditz: Unter Druck von Parlamentsanfragen berichtet Sachsens Innenministerium erstmals über „Identitäre Bewegung“

Kerstin Köditz, Sprecherin für antifaschistische Politik der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, erklärt:

Erstmals berichtet das sächsische Innenministerium über Aktivitäten der extrem rechten „Identitären Bewegung“ in Sachsen. Anlass dafür ist meine jüngste Landtagsanfrage ([Parlaments-Drucksache 6/5903](#)). Den amtlichen Angaben zufolge hängen der verfassungsfeindlichen Gruppe im Freistaat rund 40 Personen in fünf Ortsgruppen an. Seit Jahresbeginn wurden fast 50 Einzelaktionen erfasst, allein 15 in den Monaten Juni und Juli – darunter das Anbringen ausländischer Transparente und szenetypische Veranstaltungen wie „Sonnenwendfeier“.

Örtlicher Schwerpunkt ist augenscheinlich Dresden, wo „Identitäre“ auch wiederholt an Pegida-Märschen beteiligt waren. Harmlos ist die Gruppe nicht, seit Jahresbeginn wurden in vier Fällen Ermittlungsverfahren unter anderem wegen Nötigung und Sachbeschädigung eingeleitet. Klar ist nun auch: Die „Identitären“ sind keine randständige Erscheinung, sondern eine der umtriebigsten Strukturen in der rechten Szene Sachsens.

Das war Kennern auch bisher klar, doch meine vorherigen Anfragen zu den „Identitären“ waren stets ins Leere gegangen – offenbar, weil das Problem unterschätzt wurde. Inzwischen wird die Gruppe, die bereits seit Ende 2012 bundesweit Ableger aufbaut, durch das Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet. In meinen regelmäßigen Anfragen zur extremen Rechten in Sachsen (zuletzt [Parlaments-Drucksache 6/5895](#)) werden die „Identitären“ indes noch immer nicht berücksichtigt. Daher werde ich künftig regelmäßig Nachfragen stellen.

Lesetipps zum Thema

Glösel, Strobl, Bruns (2016): **Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa**. Unrast-Verlag · www.unrast-verlag.de

Das Buch, kürzlich in einer erweiterten Auflage vorgelegt, ist der erste und bislang einzige Versuch einer kritischen Gesamtdarstellung der »Identitären Bewegung«. Es bietet einen leicht verständlichen, doch analytischen Einstieg in Inhalte, Ziele und Aktionsformen identitärer Gruppen insbesondere in Deutschland und Österreich. Im Buchhandel erhältlich.

Der Rechte Rand. Magazin von und für AntifaschistInnen, Ausgabe 143 – **Die Identitären** (Juli/August 2013) · www.der-rechte-rand.de

Die Schwerpunktausgabe der Fachzeitschrift widmet sich anfänglichen Ausbreitungsversuchen und ersten Strukturen der Identitären Bewegung in Deutschland, ihren Mythen und ideologischen Bezugsgrößen. Kostenfreier Zugriff auf das gesamte Heft auf der Website der Redaktion.

Hentges, Kökgiran, Nottbohm 2014: **Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) – Bewegung oder virtuelles Phänomen?**, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Supplement zu Ausgabe 3/2014 · www.forschungsjournal.de

Der Fachbeitrag beleuchtet aus Sicht der Bewegungsforschung die Entstehung und transnationale Ausbreitung der »Identitären« als zunächst virtuelles Phänomen, dem es gelingt, den »trägerischen Eindruck einer subversiven Bewegung« zu kultivieren. Kostenfreier Zugriff auf den Artikel auf der Website der Redaktion.

Impressum

Stand: September 2016
Herausgeber: Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
Autorin: Kerstin Köditz
V.i.S.d.P.: Marcel Braumann
Titelbild: privat; Pegida-Demo, 29. August 2016, Dresden

Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden
Telefon: 0351 493-5800, Telefax: 0351 493-5460
E-Mail: linksfraktion@slt.sachsen.de, <http://linksfraktion-sachsen.de>

Diese Publikation dient der Information und darf in einem Wahlkampf nicht zur Parteienwerbung eingesetzt werden.

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

www.linksfraktion-sachsen.de